

Hermann Van Rompuy, ehemaliger Präsident des EU-Rates

Die Geschichte ist voller Überraschungen. Auch positiver Überraschungen. Wer hätte den Fall der Berliner Mauer in den achtziger Jahren vorausgesehen, die Verlagerung des sowjetischen Imperiums, das Ende des Kommunismus als Ideologie, die Wiedervereinigung von Deutschland. Einige hatten Hoffnungen. Sehr wenige glaubten an die Möglichkeiten.

Die Geschichte wird von Menschen gemacht. Und Menschen können über ihr tägliches Leben hinausragen, auch über die von ihnen selbst gesetzten Grenzen hinaus.

Die Geschichte ist ein langer Prozess der Diskontinuität. Mit allen Vor- und Nachteilen. Jedes Mal müssen wir das Beste aus einer neuen Situation machen. Das Ende der Mauer führte nicht automatisch zur Wiedervereinigung. Aber das Volk und seine führenden Köpfe haben diese einmalige goldene Gelegenheit ergriffen. Die Geschichte klopft an die Tür. Öffne sie, und ein neues Kapitel wird geschrieben.

Dasselbe geschah vor 65 Jahren, als Robert Schuman im Salon de l' Horloge des Quai d' Orsay, des französischen Außenministeriums, eine Pressekonferenz hielt und darin seinen Plan für eine „Montanunion“ darstellte. Dieser bescheidene Mann - fast ein Heiliger öffnete eine Tür. Sechs Länder traten ein. Ein neues Europa war geboren.

Wir werden die Fehler von 1918 nicht wiederholen. Die Schuman-Erklärung war die Geburtsstunde eines neuen Europa: ohne Diktatoren, ohne Laxismus, ohne radikalen Nationalismus, ohne Imperialismus. Wir haben die tragische und grausame Vergangenheit hinter uns gelassen.

Es war der Beginn eines Europas des Wohlstands und des Friedens, eines Europas als zivile Kraft, als „Soft Power“, als Verbündeter der sich entwickelnden Freiheit in der ganzen Welt. Ein Traum nach zwei Alpträumen. Ein Traum ist nie real, die Alpträume aber waren sogar mehr als real.

Diese Generation - meine Generation - ist gesegnet, in diesem neuen Europa zu leben. Deine Generation ist gesegnet, in einem freien Deutschland, in einem neuen Europa zu leben. Wir sollten all denjenigen danken, die dies möglich gemacht haben.

Das Schicksal von Deutschland und Europa ist miteinander verbunden. Das hat nichts mit einem deutschen Europa zu tun oder mit einem europäischen Deutschland. Das sind schöne Ausdrücke, aber sie können die Beziehung zueinander nicht beschreiben.

[...]

Wir brauchen eine vertiefte Wirtschafts- und Währungsunion mit mehr Verpflichtungen, mehr Solidarität und mehr gemeinsamer Verantwortung. Ich kenne die Bedenken - auch in Deutschland -, aber wir sollten verhindern, in ein paar Jahren mit vermeidbaren Problemen konfrontiert zu werden.

Wir brauchen mehr Konvergenz bei der Asylpolitik, mehr Solidarität mit den Ländern die unsere Außengrenzen sichern, ein faires Quotensystem für Kriegsflüchtlinge.

Stellen Sie sich die Finanzkrise von 2008 ohne den Euro vor. Mit nationalen Währungen wäre

es drunter und drüber gegangen. Als ein monetäres Durcheinander den gemeinsamen Markt gefährdete, schützte uns der Euro vor dem Chaos. Es erscheint paradox, und doch scheint es richtig zu sein.

Stellen Sie sich den aktuellen Zustrom von Kriegsflüchtlingen in ein Europa ohne die Union vor, in ein Europa vor 1958. Der syrische Krieg wäre auch ohne die Existenz der EU geführt worden. Er hätte in jedem Fall stattgefunden. All dies hätte mit Mauern und Zäunen zwischen allen Ländern enden können, mit Spannungen und Grenzzwischenfälle und sogar der Möglichkeit einer offenen Konfrontation. Wir müssen all dies im Hinterkopf behalten, wenn wir die EU und die Schengen-Zone kritisieren.

Es gibt keinen besseren Ort als Paderborn, um an all dies zu erinnern, Paderborn, das mit seiner langen Geschichte zurückgeht bis zu Karl dem Großen, dem Vater Europas. Paderborn weiß, was Krieg bedeutet. Paderborn gehörte in seiner langen Geschichte zu vielen Staaten. Jetzt ist es Teil eines wiedervereinigten Deutschlands in einer Europäischen Union. Im Vergleich zur Vergangenheit ist dies eine privilegierte Situation. Aber die Geschichte ist voller Überraschungen. Aus diesem Grund müssen wir die EU schätzen und weiter entwickeln. Europa, unser Europa, ist ein Verb. Es ist das Ergebnis unserer täglichen Arbeit. Lassen Sie uns weiterhin daran arbeiten.